



Stadt Sport Bund
Hannover


**Partner für Vereinssport und
Kooperationspartner für
Ganztagsgrundschulen in Hannover**



Das sind wir:



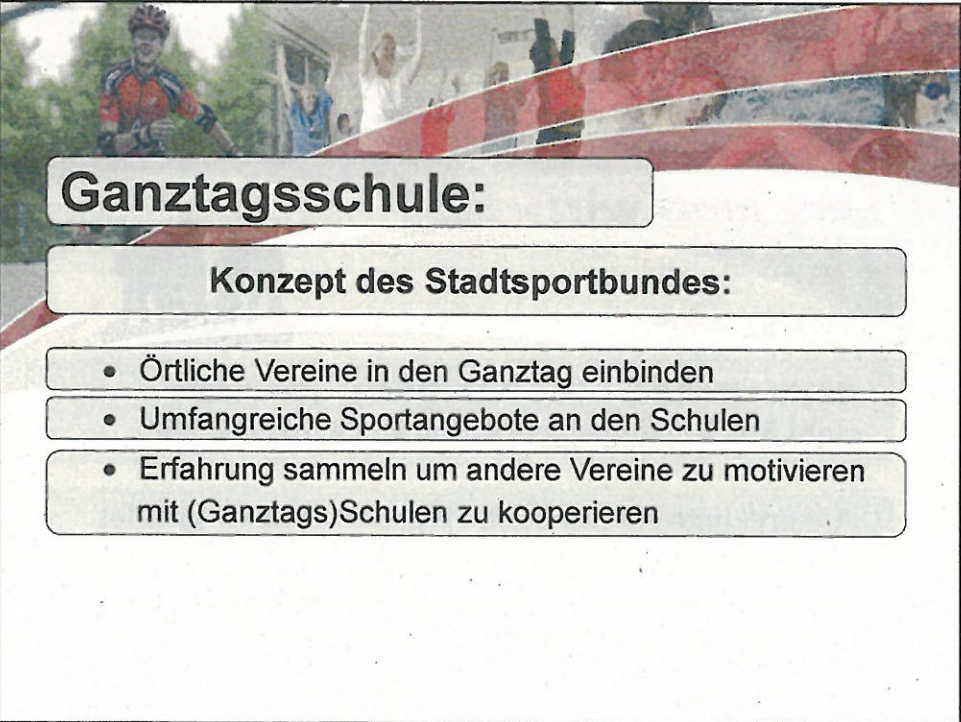
- Dachorganisation und Dienstleister für unsere rund 370 Mitgliedsvereine und 24 Fachverbände
- Ansprechpartner für über 113.000 Vereinsmitglieder
- Interessenvertreter und Initiator neuer Ideen für den gesamten Sport in Hannover



Ganztagsschule:

Motive für den Stadtsportbund:

- Kinder früh sportlich sozialisieren
- Anregung zu einer sinnvollen und nachhaltigen Freizeitgestaltung auch außerhalb des Sports
- Vernetzung von Schule und Vereinen im Stadtteil
- Vermittlung von Werten wie Fair Play, Entwicklung von Sozialkompetenz und Teamgeist
- Vereine und Schule an anderen Standorten zueinander bringen
- Anderen Trägern von Ganztagschulen Sportangebote vermitteln



Ganztagsschule:

Konzept des Stadtsportbundes:

- Örtliche Vereine in den Ganztage einbinden
- Umfangreiche Sportangebote an den Schulen
- Erfahrung sammeln um andere Vereine zu motivieren mit (Ganztags)Schulen zu kooperieren



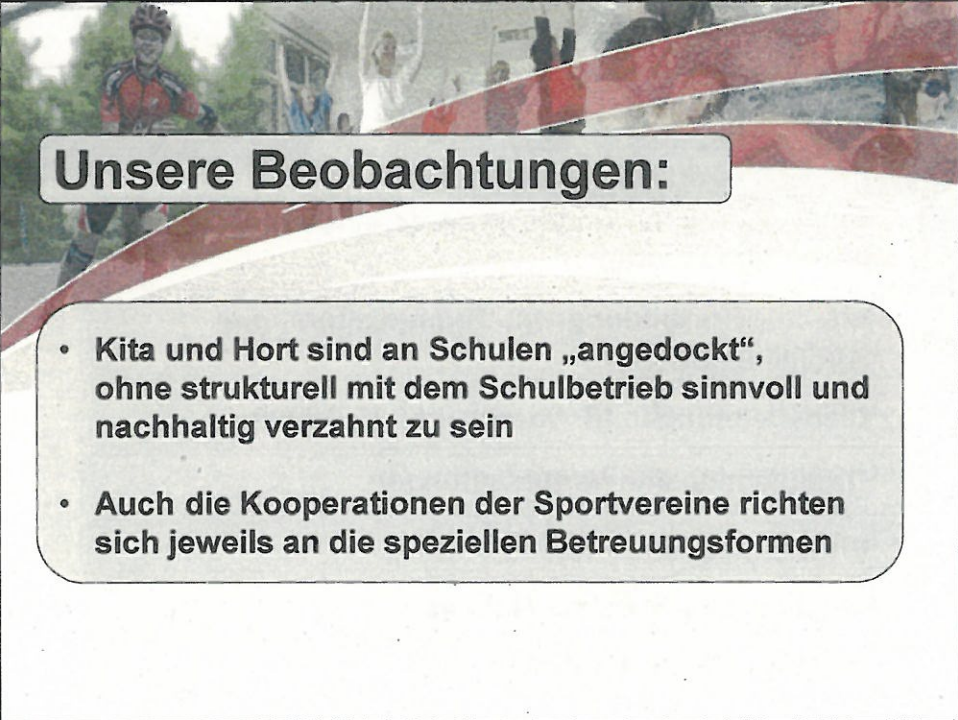
Das machen wir:

- **Beratung und Information von Vereinen und Sportinteressierten**
- **Aus- und Fortbildung von Übungsleitern und Vereinsmitarbeitern**
- **Dienstleistungen für Vereine und Verbände**
- **Organisation von Veranstaltungen**
- **Entwicklung von Projekten**
- **Abnahme des Sportabzeichens**
- **Vergabe von Fördermitteln**



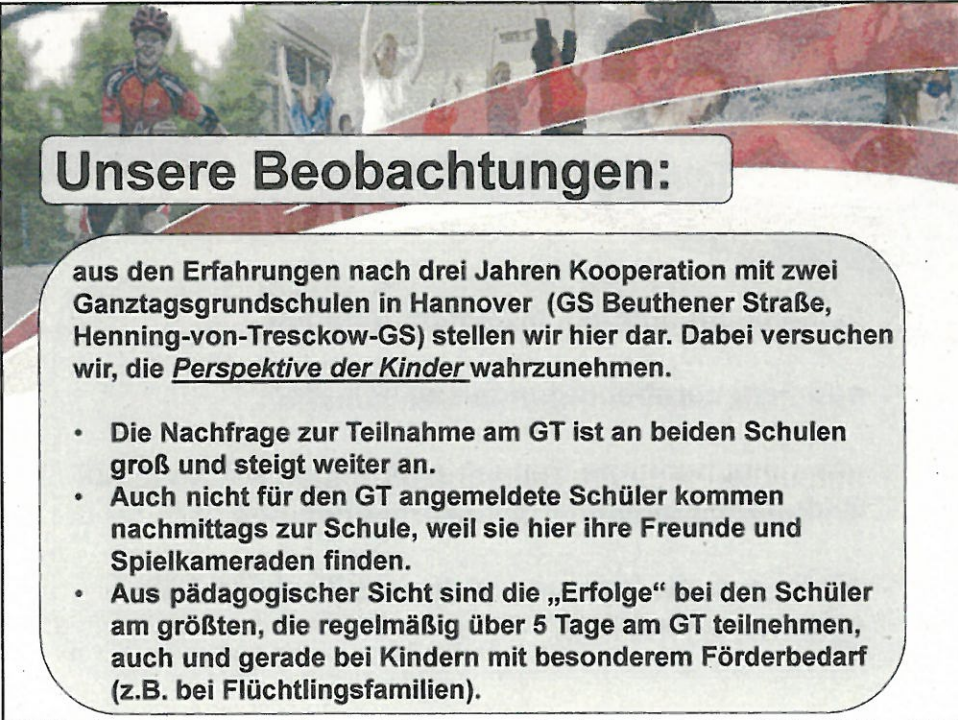
Unsere Ziele im Ganztagschulbetrieb:

- **gemeinsam mit den jeweiligen Schulen**
- **optimale Lernbedingungen zu schaffen,**
- **um milieubedingte Benachteiligungen in Bezug auf Bildungschancen möglichst ausgleichen und**
- **die Schule als Lebensmittelpunkt für die Schüler erlebbar zu machen.**



Unsere Beobachtungen:

- Kita und Hort sind an Schulen „angedockt“, ohne strukturell mit dem Schulbetrieb sinnvoll und nachhaltig verzahnt zu sein
- Auch die Kooperationen der Sportvereine richten sich jeweils an die speziellen Betreuungsformen



Unsere Beobachtungen:


aus den Erfahrungen nach drei Jahren Kooperation mit zwei Ganztagsgrundschulen in Hannover (GS Beuthener Straße, Henning-von-Tresckow-GS) stellen wir hier dar. Dabei versuchen wir, die Perspektive der Kinder wahrzunehmen.

- Die Nachfrage zur Teilnahme am GT ist an beiden Schulen groß und steigt weiter an.
- Auch nicht für den GT angemeldete Schüler kommen nachmittags zur Schule, weil sie hier ihre Freunde und Spielkameraden finden.
- Aus pädagogischer Sicht sind die „Erfolge“ bei den Schüler am größten, die regelmäßig über 5 Tage am GT teilnehmen, auch und gerade bei Kindern mit besonderem Förderbedarf (z.B. bei Flüchtlingsfamilien).



Unsere Beobachtungen:

- **Kinder brauchen und schätzen eine einheitliche Betreuung, einen einheitlichen Ort und klare, für sie überschaubare Strukturen, um optimal lernen zu können.**
- **Das gilt auch dann, wenn sich die anschließende Betreuungseinrichtung zum Teil im selben Gebäude oder direkt daneben befindet (siehe GS Beuthener Straße, wo die Gruppe ‚Bergadler‘ und ein Familienzentrum ebenfalls Nachmittagsbetreuung anbieten).**
- **Kinder lieben ihre Klassenräume, sie sind gern an und in ihrer Schule.**
- **Die Trennung von Schule und Nachmittagsbetreuung an anderer Stelle wird von einigen Kindern als Belastung empfunden.**



Unsere Beobachtungen:

- **Kinder ohne Beteiligung im GT fühlen sich zum Teil ausgegrenzt.**
- **Im Nachmittagsbetrieb an der Schule gibt es attraktive Angebote, die Kinder in anderen Einrichtungen in dieser Vielfalt nicht finden.**

Schule als Lebensmittelpunkt für die Schüler

Was kann/sollte aus unserer Sicht verbessert werden?

Räume

- Die Räume in der Schule, besonders die Funktionsräume für spezielle Angebote (Kochen, Werken, musische Bildung usw.) müssen den Bedarf der Kinder an Freude, Interesse und fachlicher Ausstattung abbilden und gleichzeitig möglichst vielfältige Nutzungen zulassen.
- Das Außengelände muss den Spaß an der körperlichen Bewegung fördern und angemessene Spiel- und Betätigungs- aber auch Rückzugsmöglichkeiten bieten. Kinder müssen zur Bewegung angeregt werden.
- Für die Betreuer im GT müssen Räume vorgehalten werden, die sorgfältige Planungsarbeiten, spontanes Reagieren aber auch Gespräche untereinander und mit Kindern und Eltern in einem vertraulichen Raum zulassen.

Schule als Lebensmittelpunkt für die Schüler

Was kann/sollte aus unserer Sicht verbessert werden?

Personal

- Die Betreuung im GT sollte in einem Team aus Lehrer und möglichst zwei Erziehern über den gesamten Tag erfolgen, damit die Kinder einheitliche Ansprechpartner haben, die sie sowohl durch die schulischen als auch durch die GT-Angebote begleiten.
- Lehrer- und Erzieherausbildung muss stärker aufeinander bezogen werden, damit die Grundlagen für eine optimale Zusammenarbeit als Team gewährleistet werden können.
- Alle an der Schule arbeitenden Personen müssen zur Zusammenarbeit befähigt werden, unabhängig von der Form des Anstellungsverhältnisses.
- Mehr ausgebildetes Personal für Kinder mit speziellem Unterstützungsbedarf ist erforderlich.

Schule als Lebensmittelpunkt für die Schüler

Was kann/sollte aus unserer Sicht verbessert werden?

• **Finanzielle Mittel**

- Für die Betreuung werden mehr finanzielle Mittel benötigt, um Betreuungskapazitäten auszuweiten, zu intensivieren und dem individuellen Betreuungsbedarf anzupassen.
- Für Sonderprogramme (z.B. Inklusion) müssen zusätzlich angemessene Mittel bereitgestellt werden, um die vorgegebenen Ziele auch tatsächlich verwirklichen zu können.
- Die Mittel für Ausstattung und Material im GT müssen gesteigert werden
- Die Mobilität für Angebote im GT sollte durch Bereitstellung von KFZ unterstützt werden, wenn öffentliche Verkehrsmittel nicht oder nicht im vertretbaren Maß genutzt werden können.
- Die Verwaltungskosten für die Kooperationspartner müssen den tatsächlichen Aufwand angemessen honorieren.

Schule als Lebensmittelpunkt für die Schüler

Was kann/sollte aus unserer Sicht verbessert werden?

Notwendige Organisatorische Veränderungen

- Der Schulunterricht und der GT müssen stärker miteinander verzahnt und wechselseitig ergänzt werden. Starke kognitive Belastungen und kreative oder entspannende Angebote, wie sie derzeit am Nachmittag stattfinden, sollten in einer Weise miteinander verbunden werden, dass die Kinder den gesamten Schultag als attraktives Lernangebot wahrnehmen können.
- Die Kooperationen mit Kitas und dem Sekundarbereich I müssen systematischer und nachhaltiger erfolgen, damit die Kinder die Übergänge nicht als Brüche erleben, sondern neugierig auf den jeweils nächsten Bildungsabschnitt sind.

Schule als Lebensmittelpunkt für die Schüler

Was kann/sollte aus unserer Sicht verbessert werden?

Notwendige Organisatorische Veränderungen

- Die Zusammenarbeit zwischen Schulträger und Landesschulbehörde bedarf der Verbesserung; Problem hier behindern Schulen und Kooperationsträger.
- Die Schulen benötigen größere Gestaltungsfreiheiten und Unabhängigkeit von ‚staatlichen‘ Vorgaben, wo sie nicht zwingend erforderlich sind.



Stadt Sport Bund Hannover



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10
30169 Hannover

☎ Telefon: 0511 1268-5300

☎ Fax: 0511 1268-5315

✉ eMail: info@ssb-hannover.de

🌐 www.ssb-hannover.de